



KUNSTHAUS
CENTRE D'ART

CANTONALE BERNE JURA 2018

2.12.2018-13.1.2019

Kunsthaus Centre d'art Pasquart

Kunstverein Biel Société des Beaux-Arts Bienne

Deutsch

Kunstverein Biel

Seevorstadt 71

CH 2502 Biel/Bienne

www.kunstverein-biel.ch / www.pasquart.ch / www.cantonale.ch

Der Kunstverein Biel führt die Cantonale Berne Jura in Kooperation mit dem Kunsthaus Pasquart durch und zeigt dieses Jahr dreiundfünfzig Positionen auf der gesamten Ausstellungsfläche. Das regionale Kunstschaffen präsentiert sich als aktive und aufgeschlossene Szene, deren Werke auf Künstler*innen verweisen, die auf vielgestaltige Weise ihre Ideen zum Ausdruck bringen. In Medien wie Malerei, Zeichnung, Video, Skulptur, Fotografie oder Installation befragen sie aktuelle Themen und fordern unsere Sehgewohnheiten heraus. Kunst zeigen, heisst hier Beziehungen schaffen und Brücken schlagen. Im Rahmen der Cantonale Berne Jura werden auch Arbeiten der Preisträgerinnen des Prix Kunstverein und des Prix Anderfuhren präsentiert.

Zeitgenössische Kunstinstitutionen aus Bern, Biel/Bienne, Interlaken, Langenthal, Le Noirmont, Moutier, Porrentruy und Thun tragen die Cantonale Berne Jura im Verbund aus. Kunstschaffende stellen in unterschiedlichen Ausstellungsarchitekturen aus und das Publikum hat die Möglichkeit über die Kantonsgrenzen hinweg deren Werke zu begutachten. Zugangsberechtigt sind professionelle Künstlerinnen und Künstler, die im Kanton Bern oder Jura ihren Wohnsitz oder Arbeitsort haben oder einer der beiden Kunstszenen angehören. Mit 393 Bewerbungen wurde dieses Jahr ein weiterer Höchstwert erzielt. Der Kunstverein Biel setzte eine professionelle Jury von drei Personen ein, die im Verlauf von mehreren Tagen aus allen Eingaben eine Auswahl für das Kunsthaus Pasquart traf. Die Jury bestand aus:

Jacqueline Baum, Künstlerin und Dozentin Kunst und Vermittlung HKB, Biel, Bern
Damian Jurt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Kunsthaus Centre d'art Pasquart
Monika Stalder, Künstlerin

Von den dreiundfünfzig ausgewählten Positionen stammen fünfzehn aus Biel und der Region. Es sind mehrere Kollektive und nicht weniger als dreissig Frauen und achtundzwanzig Männer vertreten. Aufgrund der bedeutenden Grösse des Hauses zeigt Biel von allen teilnehmenden Institutionen die höchste Anzahl an Kunstschaffenden.

Kunstschaffende

Linus Baumeler, Amedeo Baumgartner, Zora Berweger, Karin Borer, Tashi Brauen, Julian Burkhard, Nicolle Bussien, F&D Cartier, Raffaella Chiara, Céline Ducrot, Marco Eberle, Carina Emery, Remy Erismann, Beat Feller, Fernando F. Fonseca, Petra Frey, Marcel Freymond, Laura Grubenmann, Niklaus Manuel Güdel, Stefan Guggisberg, Béatrice Gysin, Ronny Hardliz, Monika Loeffel, Maya Hottarek/Joelle Neuenschwander, Tamara Janes, Alexander Jaquemet, Anna Malina Jaun, Flo Kaufmann, Manuel Köchli, Lea Krebs, Jérôme Lanon, Brigitte Lustenberger, Selina Lutz, Renée Magaña, Anna Neurohr, Christina Niederberger, Pat Noser, Philip Ortelli, Laurent Perret-Gentil, Fiona Rafferty, Andrea Rickhaus, Christoph Rihs, Nora Schmidt, Julia Steiner, Reto Steiner, Strotter Inst.allation, Jonas Studer, Miriam Sturzenegger, Vera Trachsel, Matthias Wyss, Sinae Yoo, Wolfgang Zät, Zukunft_Schoch

Prix Kunstverein Maya Hottarek

Prix Anderfahren Céline Ducrot, Lea Krebs

Führungen durch die Ausstellung

Do 13.12.2018, 18:00 (fr)

Anne-Sophie Capré, Kunsthistorikerin

Do 10.1.2019, 18:00 (dt)

Damian Jurt, Kurator der Ausstellung

Kunsttour Circuit – per Bus zu allen Ausstellungsorten

So 13.1.2019, 9:00 (dt/fr)

Begleitet von Kurator*innen, Künstler*innen, Kunstvermittler*innen

9:00 Kunsthaus Centre d'art Pasquart, Biel/Bienne

11:00 La Nef, Le Noirmont

12:45 Musée jurassien des Arts, Moutier

Mittagspause

15:00 EAC (les halles), Porrentruy

17:15 Kunsthaus Langenthal

Programmende

19:00 Biel/Bienne, Bahnhof

Tickets online: www.ticketino.ch (Stichwort: Cantonale Berne Jura 2018)

Die Saaltex te wurden von folgenden Autor*innen verfasst: Anne-Sophie Capré, Manon Engel, Fleur Heiniger, Damian Jurt, Caroline Komor, Kathleen Vitor.

Aussenraum

1 Ronny Hardliz

Cinema Car (Autokino), 2016

VW-Bus T3, Projektor, Leinwand, Kamera, Megafon, 230 x 500 x 150 cm

Preis auf Anfrage

An mehreren Terminen ist es möglich mit Ronny Hardliz' (*1971) *Cinema Car* eine Fahrt im Umfeld des Kunsthaus zu machen. Auf der transparenten Leinwand im Bus ist dabei die in Echtzeit übertragene Fahrersicht zu sehen, gleichzeitig aber aufgrund der Transparenz auch die reale Fahrt. Eine Überlagerung zwischen Echtzeitübertragung und tatsächlicher Sicht lässt ein Moment der Wirklichkeitsverschiebung entstehen, in dem Fragen von unterschiedlichen Zeitzuständen, von Repräsentation und Wirklichkeit gestellt werden.

Cinema Car Fahrten Sa 1.12.18 (18:00), So 16.12.18 (14:00), Sa 12.1.19 (14:00)

Eingang

2 Zukunft_Schoch

Doing Reality; der Mensch als chaotisches System zweiter Ordnung,
2018

Mixed Media, variable Dimensionen

Preis auf Anfrage

In dieser partizipativen Installation von Zukunft_Schoch (Jorim Huber (*1984), Steven Schoch (*1987)) werden die Besucher*innen an der Vernissage gefilmt und von einer Autorengruppe im Verborgenen beobachtet. Diese halten ihre Beobachtungen in literarischen Abhandlungen fest und lassen sie in Echtzeit wiederum auf Bildschirme in der Ausstellung übertragen. Es entsteht ein «Echoraum», in dem unser Verhalten auf die Bildschirme zurückgeworfen wird. Die Künstler gehen der Frage nach, ob und wie durch diese Spiegelung Verhaltensweisen beeinflusst werden können.

Autor*innen: Mina Hava, Till Langschied, Antonio Ramón Luque, Giulietta Mottini, Nora Osagiobare, Lina Sommer, Julia Toggenburger

Foyer

3 Matthias Wyss

Quetzalcoatl, 2016
Tempera auf Holz, 210 x 165 cm

12000.-

In seinen Werken lässt Matthias Wyss (*1985) uferlose Bildwelten wachsen, die sich als vieldeutige Erzählungen über das Mensch-Sein zwischen Alltagserfahrung, Leben und Tod anbieten. Die neuen, grossformatigen Arbeiten in Eitempera auf Holz geben groteske Momentaufnahmen von Stimmungen wieder, die uns unwiderstehlich in seine rätselvollen Tiefen zieht. Unterschwellig bedrohlich und zugleich farbenfroh stellt er zwischenmenschliche und soziale Konflikte als gesellschaftskritische Metaphern dar.

4 Monika Loeffel

Immerjetzt «Camp+Teleskop», 2018
Gouache auf Schafspergament, 26 x 32 cm

1000.-

Immerjetzt «Schleier», 2018
Gouache auf Schafspergament, 26 x 32 cm

800.-

Immerjetzt «Autobahnschilder», 2018
Gouache auf Schafspergament, 26 x 32 cm

800.-

Immerjetzt «CO2-Abgabe», 2018
Gouache auf Schafspergament, 26 x 32 cm

900.-

Die Werkreihe *Immerjetzt «Schleier»* von Monika Loeffel (*1952) setzt sich mit der menschlichen Gedächtniskraft und dem Aufzeichnen von Gefühlen und Erinnerungen auseinander. Indem sie Zeitungsartikel in einer frei erfundenen Schrift auf Pergament transkribiert, hält die Künstlerin eine nahezu unabänderliche Spur von Ereignissen fest, die sie herausfordern, interessieren oder berühren. Ihre Arbeiten verweisen auf den Umstand, dass Emotionen nicht nur in uns selbst, sondern auch ausserhalb von uns verortet sein können.

5 **Strotter Installa.tion**

#177 «*Kassandra*», 2018

Plattenspieler, Lautsprecher, Instrumententeile, Bettfeder, 60 x 120 x 60
cm

4500.-

Als Strotter Inst.allation entwickelt Christoph Hess (*1968) ausgehend von Plattenspielern Klanginstallationen mit überraschenden Wendungen. *Kassandra* besteht aus einem Plattenspieler und einem Lautsprecher, sowie Teilen einer Violine. Durch die gleichzeitige Bewegung der Schallplatte und des Geigenbogens begleitet sich der Plattenspieler selbst – der Lautsprecher spielt Musik und wird gespielt. Ursache und Wirkung sind verwoben, Echtzeit und Aufnahme verwischt.

6 **Nora Schmidt**

Prolog, 2018

Digitaldruck, 2-teilig, gerahmt, 70 x 200 cm

3300.-

Edition: 1/3 + 1 AP

Ein Prolog ist eine Einführungsrede, der erste Teil eines literarischen Werks oder eines Theaterstücks. *Prolog* von Nora Schmidt (*1982) verweist sowohl auf die Bedeutung von Wörtern in ihrer Arbeit als auch auf deren Performativität, bildnerische Dimension und Beziehung zur sichtbaren und unsichtbaren Welt. Die öffnenden oder schliessenden Klammern artikulieren zugleich eine Lücke, eine Pause und einen Raum der Konvergenz und Divergenz.

7 **Tamara Janes**

Poor Image Open Studio Serie, 2018

Digitaldruck auf Vinyl, Aluminiumrohr, 183 x 122 cm

1900.-, je

In der Werkgruppe *Poor Image Open Studio Serie*, in der sie sich mit Fehlern und Störungen beschäftigt, untersucht Tamara Janes (*1980), was passiert, wenn man niedrig auflösende Digitalbilder manipuliert, vervielfältigt und komprimiert. Der Titel ihrer Serie bezieht sich auf die von der Filmemacherin und Autorin Hito Steyerl angeführte Idee von «schlechten Bildern», die hier einer Neubewertung unterzogen werden.

Galerie 1

8 **Marco Eberle**

Palette, 2017

Eisen mit Leinöl einbrennlackiert, 14,5 x 80 x 120 cm

8400.-

Die Arbeiten von Marco Eberle (*1968) zeichnen sich durch ihre besondere Art der Wahrnehmung aus – er beobachtet, hinterfragt und löst Materialien und Objekte aus ihrem herkömmlichen Zusammenhang. Was auf den ersten Blick als gewöhnliche Palette zum Stapeln und Transportieren von Waren erscheint, entpuppt sich als schweres Eisenkonstrukt, das durch sein immenses Eigengewicht zweckentfremdet wird und die Funktionalität ad absurdum führt.

9 **Vera Trachsel**

Flat III, 2018

Acryl, Schaumstoff, 22 x 31 x 2 cm

500.-

Flat IV, 2018

Acryl, Schaumstoff, 30 x 40 x 2 cm

500.-

Flat II, 2018

Acryl, Schaumstoff, 22 x 31 x 2 cm

500.-

Plattform, 2018

Karton, Klebeband, Acryl, Draht, 8 x 5 x 6 cm

500.-

Vera Trachsel (*1988) experimentiert und arbeitet in *Flat II, III, IV* und *Plattform* mit verschiedenen Materialien und Medien wie Acryl, Schaumstoff und Pappe, um hybride und temporäre Formen zu erzeugen. Damit verweist sie auf das unbestimmte Wesen der Dinge und ihre fortwährende Veränderung. Ihre vermeintlich trivialen Arbeiten halten sich in einem prekären Gleichgewicht und sind den jeweiligen Bedingungen ihrer Umgebung ausgesetzt.

10 **Alexander Jaquemet**

Chiffre_I, 2018

Ilford Silver Gelatin (Baryta) Papier, 260 x 320 cm

22000.-

Edition: 1/3

In der Arbeit *Chiffre_I* von Alexander Jaquemet (*1978) offenbart die fortwährende Präsenz verborgener Zeichen im vermeintlichen Chaos der Natur. In jeder beliebigen Wiese können Wind und Licht ein mathematisches Symbol, einen Buchstaben (wie zum Beispiel das X in diesem Fall) oder eine Figur erscheinen lassen. Der Künstler hält mit seinem Objektiv solche Zeichen fest, um unser Bewusstsein für den flüchtigen Moment zu schärfen.

11 **Karin Borer**

We're home, 2018

Juteseil, Zimmerpflanzenblätter, Stahl, Bewässerungskugeln für Pflanzen aus Glas, gefärbter Sand, variable Dimensionen

Teppich je 1500 CHF (+ Metallgestell
größenabhängig 500/800/1100 CHF), je
Bewässerungskugel 300 CHF, je

Die Installation *We're Home* von Karin Borer (*1981) untersucht die Modalitäten des Häuslichen, indem sie organische Materien und alltägliche Haushaltsobjekte zu neuen Konstellationen miteinander verbindet. Aus Blättern von Zimmerpflanzen gewebte Teppiche verwandeln sich in hängende Gärten, während Bewässerungsbälle ihrer ursprünglichen Funktion beraubt werden, um als dekorativ-bunte Vasen zu dienen.

12 **Nicolle Bussien**

Souvenir, 1323 v. Chr., 1988, 2018
Gerahmte Fotografie, 23.4 x 20.3 x 3 cm

1600.-
Edition: 1/5

Ein Schnappschuss in einem Museum, welcher die Totenmaske Tutanchamuns zeigt, ist Teil des Fotoarchives der Familie Bussien. Jahrelang hing die Fotografie in wilder Überlagerung mit anderen Souvenirfotos zusammen in einem Rahmen, was zu einer Ausbleichung gewisser Bildstellen führte. Um Fragen zur Erinnerung und Repräsentation zu untersuchen, bringt Nicolle Bussien (*1991) die Fotografie schliesslich zurück in den musealen Kontext, präsentiert sie hinter verspiegeltem Glas und überlässt es uns, ob wir die Fotografie oder uns selbst in der Reflexion betrachten.

13 **Raffaella Chiara**

Der Wind hat sich gedreht, 2018
Bleistift, Gouache, Collage, 37 x 26 cm

700.- (ohne Rahmen)
900.- (mit Rahmen)

V, 2015
Farbstift auf Papier, 21 x 29.7 cm, montiert auf Monotypie, 55 x 41 cm

700.- (ohne Rahmen)
900.- (mit Rahmen)

O.T., 2018
Bleistift, Farbstift, Acrylmarker auf Papier, 29.7 x 21 cm

700.- (ohne Rahmen)
900.- (mit Rahmen)

Cabane, 2018
Bleistift, Gouache, Acrylmarker, 31 x 21.5 cm

700.- (ohne Rahmen)
900.- (mit Rahmen)

<i>O.T.</i> , 2018	Bleistift, Farbstift, Acrylmarker auf Papier, 29.7 x 21 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>O.T.</i> , 2018	Bleistift, Farbstift, Acrylmarker, Gouache auf Papier, 29.7 x 21 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>Das Rauschen</i> , 2017	Bleistift, Farbstift auf Papier, 36 x 26 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>Venue</i> , 2018	Bleistift, Acrylmarker, Tiefdruck, Collage, 29.7 x 21 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>Frame</i> , 2018	Bleistift, Farbstift, Gouache, Acrylmarker, 31.2 x 21.8 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>Pages</i> , 2018	Bleistift, Farbstift, Gouache, Collage, 20.8 x 29.4 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>V</i> , 2015	Farbstift auf Papier, 21 x 29.7 cm, montiert auf Monotypie, 55 x 41 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>Repeater</i> , 2017	Bleistift, Farbstift auf Papier, 36 x 26 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)
<i>Zoom</i> , 2018	Bleistift, Monotypie, Collage, 40 x 30.5 cm	700.- (ohne Rahmen) 900.- (mit Rahmen)

Raffaella Chiara (*1966) erschafft surreale Kompositionen, indem sie geometrische Grundformen und unterschiedliche Maltechniken zusammenführt. Anhand eines Spiels mit den Ebenen verleiht sie ihren Zeichnungen eine scheinbare räumliche Tiefe und leitet so unseren Blick ins Zentrum des Bildes. In den dort entstehenden imaginären Welten vermischen sich vertraute architektonische Strukturen und abstrakte Motive.

Galerie 2

14 Matthias Wyss

Election, 2018

Tempera auf Holz, 122 x 244cm

12000.-

Text: Siehe Nr. 3

15 Andrea Rickhaus

Grand Plié, 2017

Beton, Holz, Gummiband, 100 x 200 x 9,5 cm

2700.-

Die fragile Arbeit *Grand Plié* von Andrea Rickhaus (*1989) bedient sich der Sprache des Tanzes und bedeutet «Knie beugen» als eine der wichtigsten und häufigsten Bewegungen im Tanz. Die Skulptur funktioniert über Spannung sowie präzisen Aufbau und verweist auf Rickhaus' künstlerische Herkunft, den Bühnenraum. Die Möglichkeit des «Zusammenfallens» ist Teil der Arbeit – diese wird dann jeweils von der Künstlerin wieder «reaktiviert».

16 Matthias Wyss

Avant-Garde, 2018

Tempera auf Holz, 123 x 168 cm

7900.-

Text: Siehe Nr. 3

17 **Jonas Studer**

Hyperculture Through Creolisation, 2018

Installation mit Malereien, farbigem Licht und Video, 128 x 82 cm

2500.-, je
Serie: 7500.-

In Anlehnung an die Theorien Édouard Glissants erforscht Jonas Studer (*1981) den Begriff der Kreolisierung in der hybriden Installation *Hyperculture Through Creolisation*, die Fotografie, Video, Malerei und Performance vereint. Die Überreste einer Performance verweisen hier auf den lebendigen Aspekt des Kulturprozesses, während die Bilder aus Familienarchiven der Arbeit eine persönliche Dimension verleihen.

18 **Reto Steiner**

Relief (Salpeter, Fistrum), 2018

Liesberger Kalkstein, Holz, 130 x 80 x 40 cm

15000.-

Die in harten Kalkstein gehauenen, weich anmutenden Reliefs von Reto Steiner (*1978) werfen Fragen auf. Die Titel verwirren mehr, als dass sie Rückschlüsse auf das Sujet oder dessen Technik zuliessen, zumal sie auf Materialien aus dem Star-Trek-Vokabular verweisen. Die grossformatigen Arbeiten versprühen etwas Fesselndes und Hypnotisches und gekonnt spielt Steiner mit dem Gegensatz von Weichheit und Härte, welcher durch die scheinbar improvisierte Installation auf Kanthölzern noch unterstrichen wird.

19 **Fernando F. Fonseca**

Long Story 3, 2018
Öl auf Leinwand, 200 x 170 cm

12000.-

Long Story 3 von Fernando F. Fonseca (*1958) ist ein Spiel mit Farben und Geometrie. Die bunten Linien, die den Rhythmus der Komposition bestimmen, ähneln Buchstaben, die in Veränderung begriffen sind. Die imaginären Zeichen heben sich dank ihrer leuchtenden Farben von dem monochromen Hintergrund ab. Das Bild wird so zu einer Art Seite aus einem Buch, die uns auffordert, sich über das Dargestellte hinaus Geschichten auszumalen.

Galerie 3

20 **F&D Cartier**

«*Get the Kodak...*», 2018
Diverse Fotopapiere schwarz-weiß, Kodak 1900 - 1980, in Entwicklung,
200 x 460 cm

9000.-

Das Künstlerduo F&D Cartier, bestehend aus Françoise (*1952) und Daniel (*1950) Cartier, interessiert sich weniger für die Rolle der Fotografie als Vermittlerin der Wirklichkeit als für die Materialität des Mediums. Das Paar sammelt Fotopapiere aus der ganzen Welt, aus allen Epochen und von allen möglichen Herstellern. Der Einfluss des natürlichen und künstlichen Lichts verändert das Papier des Werks «*Get the Kodak...*» mit der Zeit und hinterlässt ein jeweils einzigartiges Muster.

21 Maya Hottarek / Joelle Neuenschwander

Letter to the Universe 1/2, 2018
Lamda Print, 200 x 145 cm

5800.-
Serie: 11000.-

In hochaufgelöster Präzision zeigen die Fotografien *Print1* und *Print2* von Maya Hottarek (*1990) und Joelle Neuenschwander (*1983) Ausschnitte der Oberflächentextur ihrer vielfarbig lasierten Keramikobjekte. Scheinbar vereint in einer zwischen Synthetik und Lebendigkeit oszillierenden Membran, lösen sich die medialen Grenzen zwischen Keramik und Fotografie auf. Letztlich ist es die Plastizität der Bilder, welche den Rückschluss auf die Keramik als natürliches Material zulässt und den Bildern eine handwerkliche Verortung verleiht.

22 Stefan Guggisberg

Ohne Titel (aus der Arbeit «Wärme»), 2018
Öl auf Papier, 65 x 50 cm

4800.-

Im Spiel zwischen abstrakten Strukturen und fassbaren Gegenständen zeigt sich das zentrale Thema von Stefan Guggisbergs (*1980) Malerei: Es ist nicht die Wiedergabe von Realitäten, sondern der künstlerische Prozess der Bildfindung selbst. Er spachtelt Schicht um Schicht Farbe auf, überstreicht diese und trägt sie in Teilen wieder ab. Die Welt ist darin nicht greifbar, sie bleibt im Diffusen und in steter Veränderung begriffen, in der die Potentialität neuer Bilder pulsiert und den Werken Energie und Lebendigkeit verleiht.

23 **Carina Emery**

Aaaaah (Eye Contact), 2018

Beschichteter Stahl, Aluminium, oxidiertes Kupfer, gefärbter Sand, ca. 100 x 50 x 60 cm

1200.-

Die geschichteten Formen der Aluminiumplättchen des Kondensators von Carina Emery (*1991) erinnern an die Form eines halb geöffneten Mundes. Blaugrünliche Ablagerungen befinden sich auf deren Oberflächen, als wären es Überreste von Sätzen, die auf unzähligen Zungen liegengeblieben sind. Wir treten einerseits in direkten Blickkontakt mit *Aaaaah (Eye Contact)*, erleben aber durch die der Skulptur unterlegenen Betrachterperspektive ebenso ein Gefühl der Unzugänglichkeit und Beobachtung. In ihren raumgreifenden Installationen interessiert sich die Künstlerin dafür, wie Emotionen und physische Zustände verkörpert werden können.

24 **Céline Ducrot**

In Balance, 2017

Airbrush (Acryltusche) auf Papier, 190 x 135 cm, je

3800.-, je
Serie: Auf Anfrage

Die lebensgrossen Protagonisten auf den Werken *In Balance* von Céline Ducrot (*1992) gehen unterschiedlichen Tätigkeiten in mit Flüssigkeiten und Dämpfen gefüllten Räumen nach. Die Künstlerin spielt hier auf das soziale Phänomen der Wellness an, dem Streben nach Wohlbefinden. Der Wunsch, einerseits «loszulassen» und andererseits den eigenen Körper obsessiv zu kontrollieren, hinterlässt ein Gefühl allgemeinen Unbehagens.

25 **Linus Baumeler**

Forever or Never, 2018

Sperrholzplatten, Poolfarbe, Chromstahl, Wasser, Pumpsystem, 200 x 250 cm

4200.-

Die Installation *Forever or Never* von Linus Baumeler (*1992) funktioniert als Synthese aus gesammelten T-Shirt-Slogans und eines prototypischen Brunnensystems. Die T-Shirt-Prints, als mögliche Ausdrucksformen des Individuums, definieren in der Menge und als Masse einen bestimmten Zeitgeist. Durch das Zusammenbringen der historischen Interpretation des Brunnens als (re-)produktive Quelle und als Machtsymbol, stellen sich in der Arbeit Fragen nach der (Un-)Sichtbarkeit von Machteinflüssen und Hierarchien in unserer Gesellschaft.

Parkett 1 Korridor

26 **Renée Magaña**

Anatomy (The Ear), 2018

Malerei auf anatomische Plakate, 65 x 90cm

2100.-

Anatomy (The Circulatory System), 2018

Malerei auf anatomische Plakate, 122 x 90 cm

4240.-

In der Werkgruppe *Anatomy* hinterfragt Renée Magaña (*1970) die Vorstellungen und Repräsentationen des Körpers. Anhand von malerischen Interventionen auf vorgefundenen anatomischen Darstellungen macht sie die Erforschung des Körpers zum Gegenstand der Vorstellungskraft und zeigt uns eine imaginäre organische Welt.

27

Christoph Rihs

Oberdorfer Pestwurz, 2017
MDF, 280 x 600 x 0.8 cm (5 Teile)

24000.-

Die Struktur *Oberdorfer Pestwurz* von Christoph Rihs (*1957) erinnert nicht so sehr an einen Wandschirm als an das Muscharabie genannte Gitterfenster aus der islamischen Architektur, das sowohl vor fremden Blicken als auch vor der Hitze schützt. Das raumgreifende monumentale Pflanzenmotiv wurde mithilfe von Lasertechnik ausgeschnitten und folgt den Blattadern eines bis zu zwanzig Meter langen Gewächses aus der Familie der Pestwurzten.

28

Amedeo Baumgartner

Lost Night, 2015
Öl auf Leinwand, 32 x 50 cm

5500.-

Deep Inside, 2016
Öl auf Leinwand, 32 x 50 cm

5100.-

Nightmare, 2017
Öl auf Leinwand, 80 x 55 cm

8500.-

Amedeo Baumgartner (*1953) entfremdet den Alltag, um dessen imaginäres Potenzial aufzuzeigen. Mit gesättigten Farben, die an surreale Traumwelten erinnern und mit denen er Kontraste oder bestimmte Details akzentuiert, lenkt Baumgartner unsere Aufmerksamkeit auf das scheinbar Banale. Mit seinen Bildern, in denen er sein eigenes Lebensumfeld zeigt, bricht er Wahrnehmungsmuster und Einheitsdenken auf und lädt uns dazu ein, die Welt mit neuen, eigenen Augen zu erkunden.

29

Anna Neurohr

Stilleben, 2018

Inkjet auf Innova Photo Cotton, 21 x 14.8 cm, je

250.-, je

Serie: 1500.-

In den *Stilleben* von Anna Neurohr (*1980) vermischen sich persönliche Erfahrungen der Künstlerin mit bedeutungsstarken Symbolen, die auf altertümliche Geschichten und deren Überlieferung verweisen. Ihre zunächst nüchtern wirkenden Kompositionen halten sich in einem fragilen Gleichgewicht zwischen Bewegung und Starre und erlauben es der Künstlerin Geschichten von Vitalität und Tod zu erzählen.

30

Maya Hottarek

Prix Kunstverein

IG HUL, 2018

Full HD Video, mit Ton, 16' 26"

Sound: Timon Kurz

3600.-

Edition: 1/5

Der Kunstverein Biel verleiht dieses Jahr den Prix Kunstverein an die Künstlerin Maya Hottarek (*1990) und setzt damit sein Engagement zur Förderung des regionalen Kunstschaffens fort. Die Jury setzt sich aus Mitgliedern des Vorstandes des Kunstvereins zusammen und ehrt mit dem Förderpreis jährlich eine vielversprechende und eigenständige Position aus Biel und Umgebung. Neben dem Preisgeld erhält Maya Hottarek die Möglichkeit, im Rahmen der Cantonale Berne Jura im Kunsthaus Pasquart den aktuellsten Stand ihres künstlerischen Schaffens zu präsentieren.

Maya Hottarek ergründet in ihrer Arbeit unser ambivalentes Verhältnis zur Natur und setzt dieses in Beziehung zu Internettrends und Praktiken des Volksglaubens. Die Künstlerin untersucht, wie sich Tradition oder Geschichte durch digitale Medien transformieren und lässt Erfahrungen aus ihrer eigenen Lebensrealität Teil ihres Schaffens werden. Der Ausbeutung natürlicher Ressourcen und ihrer Vermarktung begegnet sie mit Entwürfen einer entrückten Repräsentation der Natur und lässt dabei den Anschein einer Welt entstehen, die zwischen Rausch und Zerfall wankt.

In ihrem neuesten Video *IG HUL* (2018) befasst sie sich mit dem «Bösen Blick», der Bezeichnung für die Vorstellung, dass durch den Blick eines Menschen mit magischen Kräften ein anderer Mensch Unheil erfahren, zu Tode kommen oder dessen Besitz geschädigt werden kann. Ein Kulturphänomen, das die Künstlerin im Video einer Selbsterfahrung unterzieht und in Beziehung setzt zu Medien des digitalen Zeitalters wie dem Smartphone. Sie geht der Frage nach, wie schwarze Magie angewendet wird, was für Ängste sie auslöst und welche Bedeutung dabei den sozialen Medien und dem Informationsfluss im Internet zukommt. In einer Gegenwart, in der wir die Natur mit einer Entspannungsanleitung geniessen, entwickelt Maya Hottarek im Video die Idee einer Rückwärtsbewegung zu einer vermeintlich reinen, ursprünglichen Existenz. Nicht ohne Ironie gelingt es der Künstlerin, eine Gleichzeitigkeit zwischen Irrglauben und Digitalität, kollektivem Gedächtnis und individueller Erfahrung zu erzeugen, die sinnbildlich für unsere unstete Zeit gesehen werden kann.

31 Tashi Brauen

Ohne Titel (Craquelures), 2018
Acrylfarbe auf Finnplatte, 80 x 320 cm

8500.-

Tashi Brauen (*1980) kombiniert in *Ohne Titel (Craquelures)* Skulptur und Malerei in minimalistischen Interventionen, die Papier als Grundmaterial verwenden. Indem sie mit den Größenordnungen und Dimensionen spielen, besetzen seine Arbeiten den Raum und stellen die ihnen zugrundeliegenden Spannungen zur Schau. Die verschiedenen Texturen des Papiers, seine Falten und Risse, werden so förmlich greifbar.

32 Stefan Guggisberg

Pol, 2017
Öl auf Papier, 90 x 75 cm

7500.-

Text: Siehe Nr. 22

33**Beat Feller**

Spektrum, 2013

Holz, Buntlack, 122 x 70 x 46 cm

8000.-

Radicalmente, 2016

Holz, 89 x 56 x 5 cm

5000.-

Oh Mon Dieu, 2015

Holz, 72 x 61 x 7 cm

6000.-

Beat Feller (*1955) interessiert sich in den Werken *Oh Mon Dieu*, *Radicalmente* und *Spektrum* für die materiellen Eigenschaften von Holz, mit dem er einfache geometrische Skulpturen schafft. Seine aus Fundstücken hergestellten Arbeiten, die teils nur aus Brettern bestehen, nehmen die Form von collage-ähnlichen Reliefs oder Bildern an. Im Ausstellungsraum wirken sie wie nicht-funktionelle, unauffällige Möbel in minimalistischem Design.

34**Brigitte Lustenberger**

Still Untitled II, 2018

Fotografie, 32 x 40 cm

3500.-

Brigitte Lustenberger (*1969) handhabt in der Fotografie *Still Untitled II* das Licht wie eine Barockmalerin den Pinsel. Ihre Bilder halten den Verlauf der Zeit und den unvermeidlichen Verfall der Dinge fest und zeugen von der Vergänglichkeit des mit dem Objektiv eingefangenen Moments. Das hier ausgestellte Stillleben verweist durch sein Sujet und die malerische Behandlung auf das traditionelle Genre der Vanitas.

35

Pat Noser

Baustelle, 2018

Tusche auf Papier, 150 x 200 cm

8500.-

Peripheral, 2018

Tusche auf Papier, 150 x 200 cm

8500.-

Die Arbeiten *Baustelle* und *Peripheral* aus der Reihe *Made in China*, die Pat Noser (*1960) in Shenzhen (China) geschaffen hat, bezeugen die radikale Veränderung der räumlichen und geschichtlichen Dimensionen in einem Stadtteil, in dem die Hochhäuser wie Pilze aus dem Boden schießen. Die starren Formen der Gebäude stehen im Kontrast zur Tuschezeichnung, deren feingliedrige Linienführung auf eine fragile Welt verweist, die in einem Rausch von Wachstum, Geschwindigkeit und Konsum gefangen scheint.

36**Lea Krebs***forme 2*, 2018

Tuschezeichnungen auf Büttenpapier, 30 x 24 cm, 29 x 25 cm

550.-, je

forme 4, 2018

Tuschezeichnung auf Büttenpapier, 106 x 78 cm

1500.-

forme 3, 2018

Tuschezeichnung auf Büttenpapier, 55 x 70 cm

950.-

forme 2, 2018

Tuschezeichnungen auf Büttenpapier, 25 x 25 cm, 25 x 25 cm

550.-, je

forme 3, 2018

Tuschezeichnung auf Büttenpapier, 70 x 55 cm

950.-

In ihrer neuesten Werkserie *forme* verlässt Lea Krebs (*1984) das Arbeitsfeld der letzten Jahre, in welchem sie sich besonders dem biologischen Zerfall von Lebensmitteln widmete. Die Thematik der Vanitas bleibt aber bestehen, die Bilder scheinen sich selbst aufzulösen, das Zentrum bildet dabei die Form an sich. Diese entsteht entweder sehr spontan oder ganz bewusst intendiert. Auch in diesen Arbeiten mit Tusche kommt das Flair der Künstlerin für minutiös gearbeitete Zeichnungen zum Ausdruck.

37 **Nicolle Bussien / Aldir Polymeris**

Soulseeker, 2018
Audioinstallation, variable Dimensionen

9600.-

Aus unzähligen Sprachaufnahmen privater Mobiltelefone, die aufgrund eines Softwarefehlers im Internet frei zugänglich sind, laden Nicolle Bussien (*1991) und Aldir Polymeris (*1989) rund tausend herunter und machen sie in ihrer Installation *Soulseeker* hörbar. Zwischen Voyeurismus und Wahrheitsfindung begeben sich die Kunstschaffenden auf die Suche nach Authentizität und finden die digitalen Spuren einer Gesellschaft, die zwischen Banalität und Tiefgründigkeit taumelt.

Bitte Hörobjekte sorgfältig ein und ausstecken.

Parkett 1 Saal 4

38 **Sinae Yoo**

Dancing Eyes I, 2017
Intercom, HD Video, mit Ton, 4'45''

3500.-
Edition: 1/5

Dancing Eyes II, 2017
HD Video, mit Ton, 3'42''

3000.-
Edition: 1/5

Die Videoarbeiten *Dancing Eyes I* und *Dancing Eyes II* von Sinae Yoo (*1985) schafft formale Verbindungen zwischen unterschiedlichen Elementen, wie zum Beispiel Reliquien von zappelnden Fischen und Maskotten, die uns mit ihren verzweifelten Tänzen anlocken. Die aus dieser Konfrontation resultierenden Kontraste laden uns ein, den Alltag und die Gesellschaft, die oftmals von Müdigkeit und Erschöpfung, aber auch von Menschlichkeit geprägt sind, mit neuen Augen zu sehen.

39 Niklaus Manuel Güdel

L'École buissonnière, 2017
Öl auf Leinwand, 120 x 160 cm

9200.-

L'Atelier de Brancusi, 2018
Öl auf Leinwand, 120 x 140 cm

8500.-

Die figurativen Bilder *L'Atelier de Brancusi* und *L'École Buissonnière* von Niklaus Manuel Güdel (*1988) bestehen aus Umrissen von weissen Formen, die wie Schatten ihrer selbst auf farbigen Malhintergründen erscheinen. Die Arbeiten des Künstlers und Kunsthistorikers kreisen um kollektive und persönliche Erinnerung und verweisen durch ihre Titel auf deren historische Bezüge.

40 Béatrice Gysin

o.T (Verortung), 2018
Farbstift auf Papier und fotografierte Zeichnung, Fine Art Print, 2-teilig,
70 x 100 cm, je

14000.-

Die Arbeit *o.T. (Verortung)* von Béatrice Gysin (*1947) zeigt zwei gegensätzliche Blickpunkte auf ein «Original». Eine Zeichnung, also ein traditionell zweidimensionales Medium, wird hier hinter Glas präsentiert und mit ihrer fotografischen Darstellung konfrontiert. Die zwei Sichtweisen auf das gleiche Sujet geben somit Anlass zu einer Hinterfragung der Begriffe «Authentizität» und «Identifikation».

41 **Marcel Freymond**

Engramme — je länger ich darüber nachdenke, 2018

Öl auf Leinwand, Ahorn- und Eichenholzrahmen, gerahmt, 210 x 150 x 6
cm, je

12000.-, je
Serie: 20000.-

In Marcel Freymonds (*1983) Dyptichon *Engramme — je länger ich darüber nachdenke* schweben dreidimensionale Objekte im Raum – einmal scheinen sie von geheimnisvoller Kraft zur Bildmitte hingezogen, um sich ineinander zu verweben – ein andermal treiben sie losgelöst in einer Aufwärtsbewegung aus dem grünen Bildraum heraus in eine weisse Leerfläche hinein. Der Künstler kreiert geheimnisvolle Raumlandschaften, deren innere Logik nicht wirklich fassbar ist und bedient sich der bis heute ungebrochenen Aktualität surrealistischer Bildfindungen und -verfahren.

Treppenhaus

42 **Manuel Köchli**

Transformant #2, 2018

Eichenholz, Stahlrohre, variable Dimensionen

Preis auf Anfrage

In *Transformant #2* führt Manuel Köchli (*1988) seine Experimente mit den Eigenschaften und der Formbarkeit verschiedener Materialien fort. In diesem Fall verbindet er Eichenholz mit Metall, um eine über den Ausstellungsraum verteilte, gleichermassen flexible wie starre Skulptur zu erschaffen. Indem sie sich an den Ausstellungskontext anpasst und sich ihm zugleich aufdrängt, hinterfragt die modulierbare Installation unser Verhältnis zur Architektur und zum Raum.

43 **Flo Kaufmann**

Fujitsu Whispers, 2018

Nadel-Drucker, Endlospapier, Lautsprecher, variable Dimensionen

4000.-

An experimenteller elektronischer Klanginstallation interessiert, führt uns Flo Kaufmann (*1973) in *Fujitsu Whispers* einen Dialog zwischen zwei Druckern vor. Eine zufällige Pushnachricht wird vom einen Drucker akustisch vorgelesen und gleichzeitig auf einem Endlospapier dokumentiert. Der zweite Drucker empfängt die Nachricht, druckt seine Version auf ein Endlospapier und wandelt den Text seinerseits wieder in eine gesprochene Nachricht. Das bei Kindern beliebte «Telefonspiel» als Urgestein der Computertechnologie.

Parkett 2 Korridor

44 **Petra Frey**

abjekt, 2018

Rinds- und Schweinsdarm, Blinddarm, Salzlake, Russ, Asche, Leinölfirnis, Gips, variable Dimensionen

Alles: 7000.-

Blinddarm: 500.-

kleine Gruppe: ab 300.-

Der Titel der Arbeit *abjekt* von Petra Frey (*1990) umschreibt einen Zustand zwischen Materie und Nichtmaterie und verweist auf das Spannungsfeld zwischen Leben und den Tod. Ihre subversiv anmutenden Würstchen, bestehend aus einer Mischung von Salz und Russ, die sie mit Leinöl bindet und in Schweinedarm einwickelt, inszeniert sie in der Vitrine als trocknende Überreste eines industriellen Herstellungsprozesses.

45 **Laurent Perret-Gentil**

Contrastes vibratoires, 2017

Audiovisuelle Installation, variable Dimensionen

10000.-

Wie im Titel *Contrastes vibratoires* angedeutet, beschäftigt sich die Arbeit von Laurent Perret-Gentil (*1992) mit chromatischen Kontrasten, die der Künstler mit Klängen verknüpft. Der so erzielte stroboskopische und immersive Effekt fordert den Seh- und Hörsinn gleichermassen. Der synästhetische Ansatz der raumfüllenden Installation erweckt den Eindruck, als wir das Bild hören und den Klang sehen können.

46

Lea Krebs



ohne Titel, 2018

Acryllack auf Leinwand, 93 x 127 cm

2000.-

Ohne Titel, 2018

Acryllack auf Leinwand, 102 x 132 cm

2300.-

Ohne Titel, 2018

Acryllack auf Leinwand, 96 x 127 cm

2000.-

Ohne Titel, 2018

Acryllack auf Leinwand, 96 x 127 cm

2000.-

Ohne Titel, 2018

Acryllack auf Leinwand, 103 x 127 cm

2100.-

Bekannt ist Lea Krebs (*1984) bisher vor allem für ihren Fokus auf die Welt des Organischen, für ihre panoptischen Inszenierungen zu Insekten, Blumen, Pilzen und anderen Gewächsen der Natur. Hier finden sich Verweise auf die traditionellen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Ordnungsversuche: die bildliche Wiedergabe der Fauna und Flora in Zeichnung und Grafik, ihre Archivierung in Herbarien und Präsentation in Schaukästen. Aber letztlich geht es nicht um Taxonomie, um eine Abstraktion und Systematisierung, sondern um eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Schönheit und Vielfalt des Organischen, der frei wuchernden Kraft des Vegetativen, den schillernden Farben des Verfalls.

Neben der Fokussierung auf das Organische ist in ihrer jüngsten Werkreihe *forme* ein neues, abstrakt-formales Interesse getreten. In den Tuschzeichnungen, die noch entfernt an die älteren Arbeiten zu Schimmelpilzen erinnern, formt Lea Krebs mit schwarzer Schraffur die frei ins Papier diffundierte Farbe zu bildlichen Strukturen und dreidimensionalen Körpern. In den Acryllackbildern schliesslich beschreitet die Künstlerin ganz neue Wege: Lea Krebs malt zuerst auf eine Plastikfolie, die anschliessend mit einem Bildträger abgedeckt und nach kurzem Antrocknen wieder abgezogen wird. Die Farbfeldkompositionen, die so entstehen, sind somit Resultat einer bewussten Gestaltung wie auch des Zufalls, der im Verfahren liegt. Und dieses Resultat ist überraschend: In den sterilen Oberflächen der Acrylfarbe haben sich bei näherem Hinsehen die Spuren ihrer Entstehung und damit die Zeit eingeschrieben, als nage sie schon lange an den glatten Oberflächen.

*Casino*, 2017

Acryltusche auf MDF, Rahmen aus Kiefernholz, 30 x 40 cm

600.-

Ringer, 2017

Acryltusche auf Papier, 195 x 140cm

3800.-

Duell, 2017

Acryltusche auf MDF, Rahmen aus Kiefernholz, 60 x 80 cm

1600.-

Teresa, 2017

Acryltusche auf MDF, Rahmen aus Kiefernholz, 60 x 80 cm

1600.-

Céline Ducrot's (*1992) künstlerische Arbeit ist noch jung und in der Öffentlichkeit wenig bekannt, hat aber in der Fachwelt des Graphic Designs inzwischen einige Beachtung gefunden. Den Schweizer Designpreis erhielt sie diesen Sommer für die Werkserie *In Balance*, die nun mit den Eingaben für den Prix Anderfuhren eine Fortsetzung und Weiterentwicklung findet. Es handelt sich um mittel- und grossformatige Airbrush-Gemälde, in denen wir Szenen und Szenerien aus der Welt der «Wellness» erkennen. Das Interesse von Céline Ducrot richtet sich dabei auf die Ambivalenz dieser Welt, und zwar in einem dreifachen Sinn: Da sind zum einen die inneren Widersprüche der «Wellness»-Kultur, die zwischen Selbstzufriedenheit und Selbstoptimierung, Wunsch nach Erholung und Zwang zur Selbstkasteiung, Wohlgefühl und Unbehagen pendelt. Ambivalent wirken auch die Bildkompositionen mit ihren ungewöhnlichen Blickwinkeln und Arrangements, in denen wir die bekannten und doch seltsam surreal wirkenden Rituale der Fitness erkennen. Und schliesslich die malerische Umsetzung: Céline Ducrot baut mit der alles glättenden Airbrush-Technik eine dunkle und hermetische Kunstwelt auf, in der sich Unförmigkeit mit Harmonie, Individualität mit Uniformität verbinden. Ist das ironisch, oder ist es unheimlich?

48 **Laura Grubenmann**

Blowing, Mistery & Technics, 2018
Digitale Collage, variable Dimensionen

1550.-
Edition: 1/5 + 2 AP

Fangspiel (El Mirlo de Chagahua), 2018
Digitale Collage, variable Dimensionen

1550.-
Edition: 1/5 + 2 AP

Die Arbeiten von Laura Grubemann (*1991) verweisen auf Traum- und Fantasiewelten. In digitalen Assemblagen oder Collagen setzt die Künstlerin Motive und Formen aus unterschiedlichen Bildquellen zu komplexen, narrativ-suggestiven Kompositionen zusammen. Dabei ergibt sich uns je nach Assoziationswelt eine Vielzahl von möglichen Erzählungen.

49 **Rieben / Grubenman**

I Dreamt My Desires Were Defined, 2017
Velours , Latex, Inkjet-Druck auf Papier, 400 x 290 cm

9500.-
Edition: 1/1 + 2 AP

Text: Siehe Nr. 48

50 **Anna Malina Jaun**

Ohne Titel, 2018

Aquarellfarbe auf ungrundierter Leinwand, 120 x 165 cm, je

4250.-

Die körperliche Erfahrung steht im Mittelpunkt der künstlerischen Praxis von Anna Malina Jaun (*1992). Ihre zwischen Figuration und Abstraktion angesiedelten Arbeiten sind das Resultat eines intensiven und schnellen Arbeitsprozesses, bei dem Erinnerungen, Gefühle und Darstellungen eine materielle Form erhalten. In den Werken *Ohne Titel* erkennen wir Ansätze einer Geschichte, Umrisse einer Form, eines Objekts oder eines Gesichts, in denen sich die körperlichen Empfindungen der Künstlerin spiegeln.

51 **Christina Niederberger**

Untitled (After De Kooning), 2018

Öl auf Leinwand, 70 x 59 cm

4000.-

Figures in a Landscape (After De Kooning), 2018

Öl auf Leinwand, 125 x 135 cm

12000.-

In *Figures in a Landscape (after de Kooning)* und *Untitled (after de Kooning)* überträgt Christina Niederberger (*1961) ein Stück Kulturerbe in eine neue Form. Indem sie zwei Gemälde des amerikanischen Malers Willem de Kooning als Stickerarbeiten nachbildet, lässt sie ihnen eine neue Textur und eine stilistische Umdeutung zuteilwerden, welche die Vormachtstellung bestehender Kulturkanons hinterfragt und uns dazu einlädt, diese neu zu erfinden.

Parkett 2 Saal 4

52 Jérôme Lanon

Échos II, 2018

Audiovisuelle Installation, variable Dimensionen

2500.-

Echoes II von Jérôme Lanon (*1981) untersucht die Art und Weise, wie Bilder entstehen. Mithilfe einer digitalen Camera obscura, die jedes Motiv Pixel für Pixel erfasst, lässt er unscharfe, fast abstrakte Landschaften entstehen. Die daraus resultierenden Bilder vermischen sich mit dem vom Apparat während der Aufnahme erzeugten Ton und lassen uns unmittelbar am fotografischen Experiment teilnehmen.

Parkett 2 Saal 5

53 Zora Berweger

Fenster (Mineralreich), 2016

Öl, Spachtelmasse auf Baumwolle, 50 x 60 cm

3600.-

o I (Interaction), 2018

Draht, Gips, variable Dimensionen

4800.-

Anhand des Titels ihrer Arbeit, *Interaction*, der auf ein Zusammenspiel unterschiedlicher Elemente hinweist, fordert Zora Berweger (*1981) uns auf, unsere Vorstellungskraft spielen zu lassen. Welche Beziehung besteht zwischen den einzelnen Elementen? Wie interagieren sie miteinander und nach welchen Kriterien? Es ist letztlich uns überlassen, die Arbeit mit all ihren Widersprüchen zu deuten.

54 **Anna Malina Jaun**

Ohne Titel, 2016

Aquarellfarbe auf ungrundierter Leinwand, 165 x 120 cm

14000.-

Text: Siehe Nr. 50

55 **Julian Burkhard**

The System, 2018

Tusche auf Papier, 250 x 150 cm

4000.-

Ohne Titel, 2018

Tusche auf Papier, 250 x 150 cm

4000.-

Ohne Titel, 2018

Tusche auf Papier, 29.7 x 21cm

480.-

Ohne Titel, 2018

Tusche auf Papier, 29.7 x 21cm

480.-

Ohne Titel, 2018

Tusche auf Papier, 29.7 x 21cm

480.-

Julian Burkhard (* 1991) konstruiert geometrische Kompositionen in Tuschezeichnungen, die, indem sie die Illusion von Bewegung vermitteln, gleichermassen als Trompe-l'œil funktionieren und unsere Wahrnehmung hinterfragen. Ihr gemeinsamer Nenner ist nicht so sehr das Format als vielmehr das Thema des Labyrinths sowie der Verlust jeglicher Anhaltspunkte, wobei präzise Linien mit expressiven Formen abwechseln.

Passage Salle Poma

56 **Fiona Rafferty**

Priming, 2017

Video HD, Lautsprecher, Kopfhörer, mit Ton, 10'17"

Preis auf Anfrage

Laub, das Geräusch eines Blasgeräts, ein bruchstückhaftes Gespräch über das Speichern und den Verlust von Daten auf einer Festplatte: Die Videoinstallation *Priming* von Fiona Rafferty (*1990) versetzt uns in eine leicht absurd anmutende Atmosphäre herbstlicher Monotonie. Statt sie zu löschen, stellt die Künstlerin in ihren Arbeiten genau jene Geräusche in den Vordergrund, die wir normalerweise versuchen, auszublenden.

Salle Poma

57 **Selina Lutz**

Heavy Mental Energy I, 2018

Blei, Holz, 190 x 120 x 2.5 cm

7500.-

Heavy Mental Energy VI, 2018

Blei, Holz, 125 x 75 x 1.9 cm

7000.-

Heavy Mental Energy IV, 2018

Blei, Holz, 163 x 130 x 2.5 cm

7500.-

Heavy Mental Energy III, 2018

Blei, Holz, 166 x 120 x 2.5 cm

7500.-

Heavy Mental Energy VII, 2018

Blei, Holz, 148 x 112 x 1.9 cm

7500.-

Selina Lutz (*1979) skizziert ihre organischen und anthropomorphen Figuren auf Bleiplatten, die sie anschliessend auf Rahmen spannt. Ihre seltsam anmutenden Figuren, die ohne überflüssige Details oder Attribute auskommen, lassen an erinnerte oder geträumte Ikonen denken und verweisen auf die Suche nach Gleichgewicht und Spiritualität in der heutigen Welt.

58 **Wolfgang Zät**

Sternenhimmel (Stand November 2018), 2018

Linolschnitt, 380 x 540 cm

35000.-

Der Linolschnitt *Sternenhimmel* von Wolfgang Zät (*1962) läuft konträr zum traditionellen Gebrauch des Mediums zur schnellen Vervielfältigung und Verbreitung von Bildern, da wir es in diesem Fall mit einem monumentalen Original zu tun haben. Der dargestellte Sternenhimmel bezieht sich nicht auf existierende Planeten oder Orte, und die hellen Punkte leuchten nur im Kontrast zum eintönigen Hintergrund, was den leicht schwindelerregenden Eindruck von Unendlichkeit hervorruft.

59 **Selina Lutz**

Heavy Mental Energy V, 2017

Blei, Holz, 38 x 25 x 1.9 cm

1800.-

Heavy Mental Energy II, 2018

Blei, Holz, 250 x 120 x 2.5 cm

8500.-

Text: Siehe Nr. 57

60 **Julia Steiner**

Remembering M, 2017

Gouache auf Papier, 200 x 563 cm

28000.-

In ihren grossformatigen Zeichnungen, bei denen die Künstlerin trockene schwarze Gouachefarbe mit dem Pinsel auf das Papier oder direkt auf die Wand bringt, eröffnet Julia Steiner (*1982) Räume. Von einer Dynamik ergriffen, von einem Wind durchweht, schwankt *Remembering M* zwischen sich ständig verändernden Formen. Das Wachsende und Drängende spielt mit der Gravitation, dem Oben und Unten und dem Dazwischen, während ein leises Rauschen und ein fernes Grollen durch das Bild zieht.

61 **Miriam Sturzenegger**

Convex Concave Convex Concave Grooved Face, 2018
Modellgips, Flusssand, 201 x 33,5 x 9 cm, je

5500.-, je
Serie: 18000.-

Obwohl den einzelnen Teilen der Installation *Convex Concave Convex Concave Grooved Face* von Miriam Sturzenegger (*1983) die gleichen Volumen zugrunde liegen, erforschen sie einerseits die Leere und andererseits die Fülle. Sie erinnern an architektonische Elemente, ohne sich jedoch auf bestimmte Vorbilder oder Funktionen zu beziehen. Ihre Mängel bezeugen die inhärente Fragilität des Materials.

62 **Remy Erismann**

Umwerfer II, 2018
Aluminium, XPS, variable Dimensionen

gross (3x): 3000.-, je
klein (1x): 2000.-

In der Werkreihe *Umwerfer I-III* konfrontiert Remy Erismann (*1976) Low-Tech-Produktion mit High-Tech-Produkten des Spitzensports, deren Formen er übernimmt. Seine Skulpturen, die an mechanische Fahrradteile erinnern, resultieren aus einem mehrteiligen Arbeitsprozess mit Abformungen und Matrizen, mit positiven und negativen Formen.

63 Philip Ortelli

Doomsday Doughnut, 2018

Videoanimation, 55" UHD Screen, ohne Ton, 5'33"

1250.-

Edition: 1/5

Ein schwebender, schimmernder Donut wurde am Computer in Bilder von Alltagsszenen eingefügt. Die Umgebung spiegelt sich verzerrt in der Glasur des Gebäcks, dessen Form sowohl an einen Rettungsring als auch an eine fliegende Untertasse erinnert oder eine Metapher für das Universum sein könnte. Der Titel *Doomsday Doughnut* der Arbeit von Philip Ortelli (*1991) verweist auf ein apokalyptisches Szenario, das die virtuelle und beunruhigende Präsenz des Donuts anzudeuten scheint.

64 Zukunft_Schoch

Doing Reality; der Mensch als chaotisches System zweiter Ordnung,

2018

Mixed Media, variable Dimensionen

Preis auf Anfrage

Text: Siehe Nr. 2

Autor*innen: Mina Hava, Till Langschied, Antonio Ramón Luque, Giulietta Mottini, Nora Osagiobare, Lina Sommer, Julia Toggenburger

